

## Kalter Felsen

Die Stardust schwebte durch den finsternen Weltraum. Das Ziel, ein Mond, war erst sichtbar, als ein Sprengkörper sich unweit des Raumschiffs in einen Feuerball verwandelte und das Schiff von sich weg drückte. Der plötzliche Richtungswechsel presste die drei Crewmitglieder in ihre Sitze.

Marens kastanienbraune Haut schimmerte im Licht der Flammen. Sie blinzelte bis sie wieder sehen konnte und schaute dann nervös zu Captain V.

Der Captain des Schiffes war benannt nach der V-förmigen Narbe in seinem Gesicht und bekannt für seine Arbeit als Kopfgeldjäger. Er setzte sich entspannt seine Sonnenbrille auf und korrigierte den Kurs des Schiffes.

Eine weitere Explosion blendete die Crew, doch der Captain grinste nur.

Niro wischte sich den Schweiß von der ascheweißen Stirn. Sein linkes Augenlid zuckte unkontrolliert. "Captain, sie..."

"Ich sehe es, Niro", unterbrach ihn V.

Im Schein der dritten Explosion sah V das Ziel nun deutlich vor ihnen: Der Schnee auf dem vereisten Mond Koldoro 3 in der Umlaufbahn um Gorki glühte im Licht des Feuers.

"Captain, wieso...", begann Maren, doch der Captain unterbrach sie: "Warnschüsse. Am besten landen wir direkt vor der Haustür."

Maren schüttelte den Kopf. Niro schaute mit aufgerissenen Augen zum Captain, dann zum Mond.

Tatsächlich blieben weitere Schüsse aus, sodass V zwischen Containern und Tannenbäumen landen konnte. Dabei stieg der Schnee in die Höhe und schwebte noch eine Weile durch die sauerstoffhaltige Luft bis die schwache Gravitation die Flocken wieder auf den Bogen drückte.

Auf dem Weg zu Hangar nahm der Captain einen schwarzen Koffer in die Hand.

"Was ist in dem Koffer?", fragte Maren.

"Ein Überraschung", antwortete V und zwinkerte ihr zu.

"Ich kann immer noch nicht glauben, dass Jack Ähm Tritor mal aus diesem Schiff entführt wurde", sagte Niro, während sie zum Tor gingen.

"Ich kann immer noch nicht glauben, dass wir ein so altes Schiff benutzen müssen", entgegnete Captain V und holte eine Granate von seinem Gürtel.

"Hey, die Stardust ist in Topform. Es gibt keinen Grund nicht mit ihr zu fliegen", sagte Maren und drückte auf den Knopf zum Öffnen des Hangartores.

Niro sprang zur Seite. "Hey Captain, was hast du mit der Granate vor?"

"Ihr solltet gleich zur Seite springen", sagte V und nickte zum Hangartor, dass sich langsam aufschob.

Zwei Sekunden später passierten drei Dinge: Erstens stürmten fünf bewaffnete Personen in den Hangar der Stardust. Zweitens sprangen die drei Kopfgeldjäger in Deckung. Drittens kullerte eine Schockgranate vor die Füße den Eindringlingen.

“Scheiße, eine...” Der Rest des Satzes war auf Grund von starken Zuckungen unverständlich.

“Captain, was zur Hölle geht hier vor?“, platzte es aus Maren heraus.

“Ja, wieso schießen die denn auf uns?“, fragte Niro.

“Ich schätze ich hätte wohl nicht hier landen sollen“, antwortete V, zuckte mit den Achseln und ging hinaus. Die anderen beiden folgten ihm.

Draußen trübte der schwebende Schnee ihre Sicht und das Brummen der Schneemaschinen schränkte ihr Gehör ein. Sie standen vor einem hohen Haus, auf dessen Dach zwei Schemen angingen, auf sie zu schießen.

Sie ging hinter einem hohen Container in Deckung. Niro nahm sein Scharfschützengewehr vom Rücken und zielte. “Ich kümmere mich darum Boss.”

Bevor er abdrücken konnte, drückte der Captain sein Gewehr herunter. “Stellt auf nicht tödlich. Wir wollten uns ja keine Feinde machen.”

“Sie versuchen uns zu flankieren“, rief Maren. V warf ihr eine Granate zu und zog seine Pistole.

Ein Gewehrlauf erschien hinter einem naheliegenden Container, dann der Schütze. Er hob die Waffe an seine Schulter. Zwischen ihm und der Crew war nur die verschneite Luft. Er hatte schon den Finger am Abzug, aber bevor er abdrücken konnte, drangen kleine Blitze aus der Granate, die Maren zielsicher hinter ihn geworfen hatte. Das Gewehr fiel neben dem Besitzer in den Schnee. Währenddessen hatte Niro die Wachen auf dem Dach ausgeschaltet.

“Los weiter. Hier sitzen wir wie ein Raumschiff im Mondgürtel“, rief V und stürmte hinter einen dichten Tannenbaum. Niro und Maren folgten ihm. “Wo wollen wir überhaupt hin, Captain?“, fragte Niro.

“Darein“, sagte V und zeigte auf eine Tür, die sich genau in diesem Moment öffnete. Zwei Soldaten stürmten mit gezogenen Gewehren hinaus in die kalte Atmosphäre des Mondes.

“Und was ist hinter dieser Tür?“, fragte Maren, während sie die Soldaten betäubte.

“Goldene Schlange lebt hier“, antwortete Captain V und lief zur Tür.

“Aber Goldene Schlange und du seid doch Freunde, oder?“, fragte Niro, während er dem Captain durch die Tür folgte.

Hinter der Tür waren drei Hacker, die überrascht von ihren Monitoren aufschauten.

“Heute haben wir verschiedene Interessen“, antwortete der Captain, während er seine Waffe auf die Hacker richtete und zur nächsten Tür eilte.

“Genau, schön brav die Hände gehoben lassen“, sagte Maren zu den Hackern und folgte ihrem Captain in ein Treppenhaus

Zwei Wachen standen mit dem Rücken zu ihnen. Bevor sie sich umdrehen konnten, traf Maren sie mit ihrer Schockpistole.

Der Captain wollte weiter eilen, doch Maren hielt ihn an der Schulter fest. "Jetzt reicht es mit den Geheimnissen. Was ist in dem Koffer?"

"Gebäudepläne, was denn sonst?", antwortete der Captain, riss sich los und stürmte die Treppen hinauf. Niro und Maren schauten sich verwirrt an, dann folgten sie ihm.

Oben angekommen stieß der Captain fast mit einem großen Wächter zusammen. Er war fast zwei Köpfe größer als V und schwang einen großen Hammer seitwärts. Auf den Knien rutschte der Captain darunter hinweg und traf den Riesen mit seiner Schockpistole.

Wenig beeindruckt von dem Treffer, ließ er die Waffe fallen und hob stattdessen den Captain in die Höhe.

Er holte zu einem Wurf aus, aber dann trafen ihn Maren und Niro gleichzeitig. Gröhlend stolperte er zurück und fiel zu Boden.

Mit einer eleganten Superheldenlandung kam der Captain neben dem Körper auf, erhob sich und fluchte. "Das war verdammt schlecht für mein Knie."

"Captain, ich folge dir bis in die Tiefen der Duardo Wildnis, aber ich will wissen, warum", sagte Maren. Niro nickte heftig. Sie packten ihn an den Armen, bevor er weiter eilen konnte.

"Es ist nur... es ist etwas peinlich."

Niro und Maren ließen ihn los und schauten sich an. Sie hob eine Augenbraue. Er hob die Schultern. "Die Lösung liegt hinter dieser Tür", sagte V, ging zu besagter Tür und drückte die Klinke herunter. Sie blieb geschlossen. "Niro, das ist eine Aufgabe für dich."

Niro runzelte die Stirn. "Na schön, aber dann möchte ich wissen, was los ist."

Er kniete sich neben die Türsteuerung, brach das Touchpad mit einem Schraubenzieher ab und begann die Kabel zu verbinden.

"Sie kommen", sagte Maren und zeigte nach unten. Schritte hallten durch das Treppenhaus. Während Niro weiter mit der Tür hantierte, eilten Maren und V zum Geländer und feuerten. Nur eine der drei Wachen, konnte einen Schuss abgeben, bevor sie die Schockstrahlen trafen.

"Gut geschossen", sagte der Captain, doch anstatt einer Antwort, hörte er nur ein Poltern.

"Ich hab's Captain", rief Niro, doch dann sah er Maren auf dem Boden liegen. "Captain, was ist mit ihr?"

"Sie ist nur bewusstlos", antwortete er und macht eine beschwichtigende Handgeste. Im nächsten Moment flog die Tür gegenüber von Niro auf und zwei Wachen stürmten hindurch.

Niro drehte sich kreischend zu ihnen um. Seine Waffe flog von der einen in die andere Hand. Bevor er sie greifen konnte, traf ihn eine blaue Kugel. Er kippte gegen die Tür, rutschte herab und blieb liegen.

Währenddessen hob der Captain seine Pistole und betäubte die Wachen. Er hatte keine Zeit zu verlieren. Sorgsam, aber eilig schob er Niro von der gehackten Tür weg. Mit einem "Haha" riss er sie auf, trat hinein und knallte sie hinter sich zu.

Er befand sich in einem ungewöhnlich ordentlichen Büro. Hinter einem leeren Schreibtisch saß eine kahlköpfige Person mit goldenen Ohrringen in Form von Schlangen. Die Person schüttelte den Kopf mit griesgrämigen Blick, dabei trafen die Ohrringe klirrend aufeinander.

Vs Grinsen wurde breiter. "Es ist schwer an dich heranzukommen."

"Ich hatte gesagt, dass du nicht kommen solltest", sagte Goldene Schlange amüsiert.

V zuckte mit den Schultern. "Wie könnte ich an einem Tag wie heute nicht kommen?"

Goldene Schlange seufzte und legte sich eine Hand an die Schläfe. "Ich hatte doch gesagt, wir schenken uns dieses Jahr nichts."

"Tja und ich hatte klar gemacht, was ich von der Idee halte."

"Na schön, was hast du mir mitgebracht?"

Stolz wie bei seinem ersten abgeschlossenen Auftrag, stellte V den schwarzen Koffer auf den Tisch.

"So und was ist da drin?"

Der Captain grinste. "Rate mal."

Die goldene Schlange seufzte erneut. "Neue Unterwäsche?"

"Mach dich nicht lächerlich."

"Die Daten sämtlicher Krimineller von Gorki."

Das Grinsen verschwand. "Nein... nein. Verdammt! Wenn ich die Daten sämtlicher Krimineller von Gorki hätte... Ich weiß nicht was ich tun würde. Was ich sagen möchte: Was soll das?"

Goldene Schlange zuckte mit den Achseln. "Was denn? Du meinstest doch, ich sollte raten."

Der Captain fuhr sich durch das Haar. "Ja, aber jetzt hast du etwas geraten, dass toller ist, als das, was ich dir besorgt habe und jetzt wirkt mein Geschenk mickrig dagegen."

Goldene Schlange schüttelte den Kopf. "Nein, ich bin mir sicher, du machst mir damit eine Freude."

V seufzte. "Die Gebäudepläne der BlankoBank Hauptfiliale in Gorki."

Goldene Schlange nickte. "Siehst du, das ist doch ganz nützlich. Damit werde ich bestimmt etwas anfangen können."

V atmete genervt aus. "Hab's doch gesagt. Ich wollte dir eine Freude machen, nicht 'ganz nützlich' sein."

"Tja, das Leben ist manchmal hart."

"Ich hasse dich."

Goldene Schlange schmunzelte. "Und trotzdem dringst du bei mir unbefugt ein, um mir gegen meinen Willen ein Geschenk zu überreichen."

V fand langsam, aber sicher das Grinsen zurück. Er zuckte mit den Schultern. "Tja, so bin ich eben."

Einen Moment lang herrschte Stille, dann sagte goldene Schlange: "Schön, dann wären wir wohl fertig."

Sie schauten sich einige Sekunden lang wortlos an.

"Du hast doch etwas vergessen", sagte V.

“Ich habe gesagt wir schenken uns nichts, also habe ich kein Geschenk besorgt.”

V hob eine Augenbraue.

Goldene Schlange warf die Hände in die Luft. “Na schön! Nur für den Fall, habe ich dir ein Geschenk besorgt und es wird dir gefallen.”

“Lass mich raten: Es der Standort der fliegenden Waschmaschine”, sagte V in einem ironischen Tonfall.

Die goldene Schlange lächelte und nickte.

V runzelte die Stirn, dann riss er die Augen auf. “Du hast...”

Nicken. Er zog die Luft ein, dann sprang er freudig durch den Raum. “Endlich! Endlich kann ich mich für diese Narbe revanchieren.”

“Was hast du jetzt vor, Jakob?”

“Ich werde den Mistkerl platt machen, danach keine Ahnung.”

“Du könntest ja noch etwas bleiben. Mein Chefkoch hat vorzügliches Essen zubereitet.”

Der Captain öffnete den Mund zum Antworten, aber bevor er einen Laut von sich geben konnte, flog die Tür auf. Maren und Niro stürmten mit gezogenen Waffen herein. Als sich die Situation nicht als Kampfhandlung entpuppte, liefen sie sich gegenseitig stützend noch zwei Schritte vor und zurück und blieben dann stehen.

“Hey, ihr beiden kommt genau richtig. Sollen wir uns die Bäuche vollschlagen, bevor wir den Typen kalt machen, der mir diese Narbe verpasst hat?”, fragte V und zeigte auf sein Gesicht.

Die beiden schauten sich an, steckten langsam ihre Waffen weg und nickten.

“Auf einmal ist alles wieder Friede, Freude, Eierkuchen? Was geht hier vor Captain?”, fragte Maren aufgebracht.

Die goldene Schlange schlug sich auf die Stirn. “Du hast deiner Crew nichts von unserer Abmachung erzählt?”

Captain V kratzte sich am Nacken. “Nun, ja. Es war mir etwas peinlich.”

“Sollte es dir auch.”

Niro schaute verwirrt zwischen den beiden hin und her. “Was ist denn los, Captain? Ich verstehe nichts mehr.”

V lächelte. “Weißt du welcher Tag heute ist?”

“Wintersonnenwende auf Gorki. Ich dachte wir kommen hierher zum Feiern, bis die angefangen haben auf uns zu schießen.”

“Genau. Nur Goldene Schlange hier, wollte nicht, dass ich etwas schenke. Ich hatte sehr deutlich gemacht, was ich von dieser Idee halte. Nun und dann wurden wir ausgeladen.”

Maren schüttelte den Kopf. “Also all dieser Aufwand, nur damit wir ein Geschenk überbringen können. Ihr seid doch irre, ihr beiden.”

Niro grinste. “Jetzt fühle ich mich wie Väterchen Frost.”

Maren lachte und V tat es ihr gleich. Selbst Goldene Schlange musste schmunzeln.

“Na schön, dann gehen wir mal runter. Mein Koch müsste das Essen schon serviert haben.”

“Sehr gut, mir knurrt der Magen”, sagte Captain V und die anderen nickten zustimmend.